

Ambulante Lymphologie zwischen heute und morgen: Teamarbeit aller medizinischen Berufe und wissenschaftlichen Gesellschaften

O. Gültig¹, S. Hemm²

1 Fachlehrer KPE, Leiter AG Ambulante Lymphologie der DGL, Lymphologic GmbH, Aschaffenburg

2 Fachlehrer KPE, 2. Vorsitzender des Lymphologicum Deutsches Netzwerk Lymphologie e.V., Saarbrücken

Zusammenfassung

In den vergangenen 20 Jahren hat sich in der Umsetzung der ambulanten Lymphologie bei allen Berufsgruppen der lymphologischen Versorgungskette viel getan. Das kürzlich erschienene Fachbuch „Leitfaden Lymphologie“ bildet erstmalig jedes Krankheitsbild immer im Sinne eines gemeinsamen Arbeitsprozesses innerhalb der medizinischen Berufe ab. Neue Qualifizierungsangebote, die gewachsene Kooperation der wissenschaftlichen Gesellschaften, die neue S2k-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie des Lymphödems, die Lymphselbsthilfe e.V., die Möglichkeiten curricularer Fortbildung für Ärzte und die vielen lymphologischen Tagungen und Kongresse haben die Popularität dieses Fachgebietes erheblich gesteigert. Demgegenüber ist die Honorierung der physiotherapeutischen Leistungen in diesem Fachgebiet weiterhin völlig unzulänglich. Lymphologisch fortgebildete Ärzte erhalten für die zeitlich aufwändige Betreuung und Beratung der Patienten keine angemessene Vergütung. Die Orientierung an der neuen Leitlinie und die verstärkte Auseinandersetzung mit dem gesundheitspolitischen Regelwerk in Deutschland und andersorts sind in Zukunft unerlässlich.

Schlüsselwörter: Leitfaden Lymphologie, neue Leitlinie Lymphödem, ärztliche Fortbildung, Qualifizierungsangebote, Vergütungsnotstand

Out-patient lymphedema management today and in the future: Teamwork among all medical disciplines and scientific associations

Summary

The past 20 years have seen considerable advancement in the implementation of out-patient lymphedema management among all the professionals in the lymphedema care chain. The reference book Lymphology Handbook (Leitfaden Lymphologie), which appeared recently, is the first of its kind to show every disease presentation in the context of a joint working process enlisting all the medical professions. New training courses, the growing cooperation among the scientific associations, the new S2k guidelines for the treatment of lymphedema, a patient self-help organization, opportunities for curricular training for medical practitioners, and numerous lymphology conferences and congresses have significantly increased the popularity of this specialized area. In contrast to these positive developments, the remuneration for physical therapy in this specialized area is completely inadequate. Medical practitioners with advanced lymphedema training do not receive appropriate payment for the time-consuming care and treatment of patients. Orientation towards the new lymphedema guidelines and increased debate concerning the health policy rules and standards in Germany and elsewhere are vital for the future.

Keywords: lymphedema reference book, new guidelines for lymphedema, advanced medical training, training courses, disastrous remuneration

Einleitung

Schon immer stellte die fachgerecht umgesetzte ambulante Lymphologie im Vergleich zur gut organisierbaren klinischen Lympho-

logie eine größere organisatorische und fachliche Herausforderung dar. Noch vor 20 Jahren gab es in Deutschland kaum einen niedergelassenen Arzt, der sich mit der Diagnostik und Verordnung bei lym-

phostatischen Ödemen auskannte. Durch diese Unkenntnis bedingt wurde landauf, landab die Manuelle Lymphdrainage (MLD) meist in isolierter Form rezeptiert. Weder die richtige Hautpflege als Infektionsprophylaxe, noch der phasengerechte (Phase I/Phase II der Komplexen Physikalischen Entstauungstherapie, KPE) Einsatz des lymphologischen Kompressionsverbandes bzw. des medizinischen Kompressionsstrumpfes wurden eingeleitet. Aus diesem Grund wurde der qualifiziert weitergebildete „Lymphtherapeut“ zum vereinsamten regionalen Apostel, der das Gelernte nur höchst selten im Sinne der hochwirksamen KPE umsetzen konnte. Er musste sich wohl oder übel der alltäglichen Wirklichkeit anpassen.

Die ambulante Lymphologie ist in den zurückliegenden 20 Jahren zu einer der lebendigsten Baustellen der Medizin geworden.

Aus aktuellem Anlass macht es Sinn, alle positiven Entwicklungen, aber auch alle negativen Hürden bzw. Fehlentwicklungen innerhalb der ambulanten lymphologischen Versorgungskette und deren Rahmenbedingungen zusammenzustellen. Daraus ergeben sich für uns alle die nächsten fachlichen und berufspolitischen Schritte:

- ▲ Unter der Vielzahl von sehr guten lymphologischen Fachbüchern ist im November 2015 der „Leitfaden Lymphologie“ (Elsevier Verlag, ISBN 9783437487804) erschienen. In diesem Buch wird zum ersten Mal jedes lymphangiologische Krankheitsbild innerhalb der gesamten Versorgungskette inkl. der unterstützenden Selbstbehandlung durch den Patienten abgebildet. Allen Lesern wird damit die herausragende Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen Arzt, Lymphtherapeut und dem lymphkompetenten Sanitätshaus deutlich und nachvollziehbar. Erstmals in diesem Umfang wurden im „Leitfaden Lymphologie“ die medikamenteninduzierten Ödeme in einem eigenen Kapitel mitberücksichtigt. Häufig überlagern bestimmt Medikamente die Erfolgsmöglichkeiten in der KPE und müssen aus diesem Grund von ärztlicher Seite mit berücksichtigt werden.

- ▲ Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Lymphologie (DGL) haben *Hans Pritschow* und sein Team aus der über 25-jährigen Erfahrung einer lymphologischen Schwerpunktpraxis ein spezielles Qualifizierungsangebot „Ambulante Lymphologie auf Fachklinikniveau“ entwickelt. Diese drei Fortbildungswochenenden richten sich an alle Berufe der medizinischen Versorgungskette. Die teilnehmerbegrenzte Intensivfortbildung umfasst nicht nur das Erlernen der patientenzentrierten Organisation und des Managements unter den beteiligten medizinischen Berufen. Vielmehr wird durch erfahrene Ärzte, Hospizleiter, Kompressionsstrumpf anmessenden Kommunikationstrainern und dem gesamten Team aus Waldkirch die persönlichen Möglichkeiten für effektives Arbeiten mit Lymphödempatienten in der Ambulanz vermittelt (weiterführende Information: post@dglymph.de oder zmlpritschow@t-online.de).
- ▲ In den letzten Jahren stieg das Angebot von lymphologischen Tagungen und Kongressen in Deutschland stetig an. Bei diesen Veranstaltungen werden auch immer häufiger Patientenseminare mit eingeplant. Fortgebildete Ärzte, engagierte Lymphtherapeuten, Lymphnetzwerke und Sanitätshäuser sind neben den großen Kongressen der wissenschaftlichen Gesellschaften (DGL, GDL, DGP, DGA) inzwischen sehr kompetente regionale Organisatoren!
- ▲ Der 2009 gegründete gemeinnützige Verein „Lymphologicum – Deutsches Netzwerk Lymphologie e.V.“ (1. Vorsitzender: *Dr. med. Jochen Berger*, 2. Vorsitzender: *Stefan Hemm*, Geschäftsführende Leitung: *Sandra Hahn*) leistet mit seiner viermal jährlich erscheinenden Fachzeitschrift „Lympholife“ für Patienten und für die gesamte Versorgungskette hervorragende Arbeit. Der jährliche Campus-Kongress in Frankfurt/M. unter dem Motto: „Vom Praktiker für Praktiker“ spiegelt anhand der hohen Teilnehmerzahlen (ca. 350) das gewachsene Bedürfnis nach weiterführenden fachlich-wissenschaftlichen, berufspolitischen und anwenderorientierten praktischen Vorträgen und Workshops wider (www.lymphologicum.de/campus). Der kurz auf den Punkt gebrachte Patienteninformationsfilm „Erklärbar“ zeigt in ausgesprochen unterhaltsamer Form, was Kompetenz in der Lymphologie heute bedeutet und was ein Lymphnetzwerk aktuell für den Patienten zu leisten vermag (www.lymphologicum.de – Stichwort „Erklärbar“). Der erste von drei geplanten Patientenratgebern ist seit Herbst 2015 unter dem Titel: „Patientenratgeber Lymphödem“ fertig gestellt. Diese Ratgeber vermitteln alles notwendige Wissen bis hin zum Patientenrechtegesetz in besonders leicht verständlicher Sprache. Die Patientenratgeber zum Phlebödem und seinen Kombinationsformen sowie zum Lipödem werden spätestens 2018 verfügbar sein (www.lymphologicum.de – Stichwort Ratgeber).
- ▲ In den vergangenen zehn Jahren sind die bestehenden wissenschaftlichen Gesellschaften Deutsche Gesellschaft für Lymphologie (DGL) und die Gesellschaft Deutschsprachiger Lymphologen (GDL) immer näher zusammengerückt. Viele Kongresse entstehen heute in Kooperation oder gemeinsam. Auch der Berufsverband der Lymphologen (BVL), die Gesellschaft für manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder (GfMLV)/Österreich und der Schweizerische Fachverband für Manuelle Lymphdrainage (SFML) wirken dabei aktiv mit. Neben der medizinisch-wissenschaftlichen Forschung steht auch die Weiterentwicklung der ambulanten Lymphologie im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit (www.dglymph.de, www.gdlymph.eu, www.lymphologen.de, www.gfmlv.at, www.sfml.ch). So wurde zum Beispiel die hervorragende Homepage der DGL um viele Informationen erweitert. In gemeinsamer Arbeit haben DGL (*Dr. med. Christian Schuchhardt*) und GDL (*Prof. Dr. med. Etelka Földi*) Standards für eine lymphologische Fachklinik erstellt, da Patienten immer wieder in Rehakli-
- niken überwiesen werden, deren Fokus nicht auf der klinischen Entstauungsphase der KPE liegt. Ganz aktuell findet der Leser der DGL-Homepage auch die Kriterien für eine Lymphologische Physiotherapeutische Schwerpunktpraxis DGL. In enger Kooperation haben die DGL und die GDL unter Mitwirkung von über 30 wissenschaftlichen Fachgesellschaften die neuen S2k-Leitlinien zur Diagnostik und Therapie des Lymphödems auf den Weg gebracht. Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Lymphologen von den Gesellschaften neue ICD-Kodierungen eingereicht (DIMDI), mit welchen die ärztliche Diagnose dem jeweiligen Krankheitsbild besser angepasst werden kann (gelten voraussichtlich ab 2017).
- ▲ Der Bundesverband Lymphselbsthilfe (1. Vorsitzende *Susanne Helmbrecht*) organisiert viele Veranstaltungen für Betroffene und bringt sich aktiv auf vielen Fachkongressen ein. Mit der Zeitschrift „Lymphselbsthilfe“ (zweimal jährlich) erhalten alle Mitglieder wertvolle Informationen (www.lymphselbsthilfe.de).
- ▲ Die physiotherapeutischen Berufsverbände nehmen vor den Verhandlungen mit den Krankenkassen verstärkt die Sachkenntnis von lymphologischen Experten in Anspruch (ZVK, VPT, IFK, VDB).
- ▲ Als erste Landesärztekammer (LÄK) hat die LÄK Westfalen-Lippe mit Hilfe vieler lymphologischer Experten ein Curriculum Lymphologie als weitere Fortbildungsmöglichkeit für Ärzte zusammengestellt. Inzwischen wurden über 80 Ärzte fortgebildet. Die Motivation dazu entstand aus der Erkenntnis, dass es zu wenig Lymphologen in NRW gibt! Auch andere Landesärztekammern zeigen inzwischen Interesse daran (www.aekwl.de – curriculäre Fortbildungen).
- ▲ Alle Hersteller medizinischer Kompressionsstrümpfe haben viele neue Qualitäten und Möglichkeiten der

Individualisierung entwickelt. In der Basisfortbildung an der Bundesfachschule für Orthopädietechnik (Dortmund/Landshut www.ot-bufa.de) werden die Grundlagen für das Anmessen der flachgestrickten medizinischen Kompressionsbestrumpfung vermittelt. Alle großen medizinischen Kompressionsstrumpfersteller schulen die Mitarbeiter der Sanitätshäuser weiter, denn nur durch viel Anleitung und Übung wird der Fachangestellte gute Ergebnisse und Versorgungen erzielen. Zusätzlich veranstalten alle großen Unternehmen gut besuchte Tagungen für die gesamte lymphologische Versorgungskette!

- ▼ Die Honorierung der physiotherapeutischen Leistungen in der Lymphologie ist nach wie vor unzureichend. So liegen die Vergütungen für zum Beispiel Krankengymnastik, die jeder Physiotherapeut direkt nach seinem Examen abrechnen kann, erheblich höher als die entsprechende Bezahlung für die MLD. Dies ist besonders vor dem Hintergrund, dass der Physiotherapeut für die Abrechnung der lymphologischen Heilmittel eine vier Wochen dauernde Zertifikatsweiterbildung zusätzlich absolvieren muss, nicht nachvollziehbar.

Die Leistungsvergütung aller Heilmittelberufe ist nach wie vor an die Entwicklung der Grundlohnsumme gekoppelt. Dies hat dazu geführt, dass diese Berufsgruppen im Vergleich zu den 90er-Jahren einen deutlichen Vergütungsrückgang hinnehmen mussten. Dabei stellen die lymphologischen Maßnahmen einen besonders traurigen Höhepunkt dar. Die Honorierung der Anlage eines Lymphologischen Kompressionsverbandes (LKV ca. 15 min) mit circa 7,00 €, bei der der Lymphtherapeut auch noch das Polstermaterial und den Schlauchverband (ca. 5,00 bis 8,00 € pro Verband) stellen muss, setzt allem die Krone auf und macht die Behandlung der chronisch erkrankten Patienten unwirtschaftlich.

- ▼ Daran gekoppelt ist die Entscheidung des G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss), die neuen Heilmittelrichtlinien 2017 zu ändern. Bislang wird hier formuliert: Manuelle Lymphdrainage

30/45/60 einschließlich des ggf. verordneten Kompressionsverbandes. In Zukunft soll die circa 15 Minuten dauernde Anlage eines Arm- oder Beinverbandes außerhalb der Behandlungszeit der MLD erfolgen. Dies ist dann ein Verlustgeschäft, da die Polstermaterialien (ca. 5,00 bis 8,00 €) durch den Lymphtherapeut zu stellen sind. Somit wird die schlechte Vergütungssituation der MLD 30/45/60 weiter verschärft und macht sie in vielen Regionen Deutschlands unwirtschaftlich. Natürlich wird nun verstärkt von allen physiotherapeutischen Berufsverbänden, dem Lymphologicum e.V. und Buchner und Partner GmbH dagegen interveniert (www.up-aktuell.de/lymph-kampagne).

- ▼ Die Einführung der ICD-Codes hat für die in der Lymphologie fortgebildeten Ärzte eine gewisse Entlastung und verbesserte Rechtsicherheit bezüglich ihres Heilmittelbudgets und dem Schutz vor Richtgrößenüberprüfung gebracht (langfristiger Heilmittelbedarf). Der zeitliche Aufwand, in dem lymphangiologische Patienten jedoch untersucht und dokumentiert werden müssen (ca. 30 min pro Patient), führt auch hier, besonders bei der Erstuntersuchung, zu einer unzureichenden Vergütung. Selbst Ärzte mit einer von den Landesärztekammern anerkannten curriculären Fortbildung Lymphologie (51 Punkte) kündigen immer mehr Patientenstopps aus rein wirtschaftlichen Gründen an.
- ▼ Die Verordnung der für eine erfolgreiche Entstauungsphase absolut notwendigen Kompressionsbinden belastet jeden verordnenden Arzt bis über die Grenzen seiner Möglichkeiten. Ohne Kompressionsbinden können jedoch die durch die tägliche MLD erzielten Erfolge in der zeitlich begrenzten Entstauungsphase (KPE I, ca. zwei bis vier Wochen) nicht erhalten werden.

Ergebnis und Diskussion

Wie fällt nun der Blick in die Zukunft unseres gemeinsamen Fachgebietes aus?

Auseinandersetzungen haben der Lymphologie auch in der Vergangenheit noch

nie geschadet. Mit Sicherheit wird diese im Zeitalter der „evidence based medicine“ politischer. Darauf sollten wir uns einstellen. Abgestimmte Zusammenarbeit aller lymphologischen Berufs- und Fachgruppen ist hier die Voraussetzung. Der „Leitfaden Lymphologie“ bietet hierfür eine hervorragende Basis. Die Anerkennung der Lymphologie als geschützte Zusatzbezeichnung für den curricular fortgebildeten Arzt wäre wünschenswert.

Die Kostenträger müssen erkennen, dass die qualitativ korrekte und leitliniengerechte Versorgung von über drei Millionen Bundesbürgern mit lymphostatischen Ödemen auch adäquat vergütet werden muss, da engagierte und erfolgreiche Arbeit dies verdient!

In diesem Sinne wünschen wir uns für uns alle ein gutes neues Jahr mit weiter wachsenden Perspektiven!

Interessenkonflikte:

Einer der Autoren, O. Gültig, ist Mitherausgeber des in diesem Artikel diskutierten Buches „Leitfaden Lymphologie“. Einer der Autoren, S. Hemm, ist Vorsitzender des in diesem Artikel diskutierten Vereins „Lymphologicum e.V.“.

Korrespondenzadressen

Oliver Gültig
Lymphologic GmbH
Im Neurod 2
D-63741 Aschaffenburg
E-Mail: info@lymphologic.de

Stefan Hemm
Klara-Marie-Fassbinder-Straße 52
D-66119 Saarbrücken
E-Mail: info@lymphnetz-saarland.de